Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/531

24. 06. 87

Sachgebiet 780

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Frau Flinner, Kreuzeder und der Fraktion DIE GRÜNEN

zu der Unterrichtung durch die Bundesregierung — Drucksachen 11/85, 11/86 —

Agrarbericht

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert,

zum Abbau der Überschüsse auf dem Milchmarkt und zur Verringerung der Marktordnungskosten die Verwendung von Milch in der Landwirtschaft zu fördern und um ungeheuer teure Subventionskreisläufe kurzzuschließen (Beispiel: Kälberbutter) folgende Maßnahmen durchzuführen:

1. Unterstützung der Verfütterung von Vollmilch an Kälber in Milchvieh haltenden Betrieben durch einen Zuschuß von jährlich 250 DM pro Kuh und Kalb; für die Verfütterung von 500 kg Vollmilch erhalten die Bauern den Betrag von 0,50 DM pro kg Milch. Entsprechend wird die Referenzmenge um 500 kg je Kuh und Kalb gekürzt.

2. Privilegierte Förderung der direkten Magermilch – Rücklieferung an die Bauern gegenüber der kosten- und energieaufwendigen Verpulverung von Magermilch (Magermilchpulverherstellung).

   Die Subventionierung der Herstellung und Lagerung von Magermilchpulver wird zurückgenommen; freiwerdende Mittel sind für die Förderung von Magermilchrücklieferungen einzusetzen.

Bonn, den 24. Juni 1987

Frau Flinner
Kreuzeder
Ebermann, Frau Rust, Frau Schoppe und Fraktion

Begründung umseitig

Begründung

Neben Kürzungen der Milch-Referenzmengen und Prämien für die Aufgabe der Milcherzeugung geht die Bundesregierung mit noch weit bizarreren und weder wirtschaftlich noch ökologisch sinnigen Konzepten gegen die Überschüsse auf dem Milchmarkt vor: Milch, die subventioniert verbuttert und bis zur Ranzigkeit eingelagert worden ist wird nochmals hoch subventioniert, um zur Herstellung von „Milchaustauschern" zur Kälbertränke verwendet zu werden.

Qualitativ kommt diese Mixtur an die Milch (als natürliche Kälbernahrung) nicht heran; doch die Kosten, die so verursacht werden, sind entsprechend hoch: jeder Liter Milch, der auf diese Weise in den Kälbermagen wandern soll, verursacht eine DM an Marktordnungskosten (der Transportaufwand, der unnötige Energieverbrauch und Arbeitsaufwand kommt noch dazu).

Statt dieser ressourcenverschwenden Verarbeitung und Verwendung von Milch fordern wir die Förderung der direkten Verfütterung von Vollmilch an die Kälber in Milchbetrieben. Die Marktordnungskosten werden (trotz Beihilfe) gesenkt und die Überschüsse werden durch diese Maßnahme ebenfalls abgebaut.

Die Sachlage ist bei Magermilch ähnlich: über 250 000 t Magermilchpulver liegen auf Halde, doch es ist nur mit extremen Schwierigkeiten möglich, frische Magermilch zum Verfüttern von den Molkereien zu erhalten.

Zur besseren Auslastung der Sprühtürme wird zu Lasten des Agraretats weiter verpulvert – die Molkereien sahnen ab.

Klein- und mittelbäuerliche Milchbetriebe haben diese Überschüsse nicht zu verantworten – sie dürfen für eine solche Politik auch nicht zur Kasse gebeten werden. Sie müssen einen Milchpreis erhalten, der ihre geleistete Arbeit ausreichend entlohnt und Maßnahmen zur Überschußbeseitigung müssen mit einer bäuerlichen Viehhaltung im Einklang stehen – das ist bei den angeführten Maßnahmen der Fall.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333